

Klingende Ostergrüße für Immenstaad

Abschlußkonzert des Workshops für Ensembles der Kammermusik am Mittwoch, 16. April 2014, in der Wohnanlage für Jung und Alt

Andrea Diersch, Leiterin des dreitägigen Kammermusik-Workshops in der Karwoche auf dem Hersberg, hatte für die Zuhörer kostbare musikalische Miniaturen mitgebracht. So beispielsweise Lieder des irischen Komponisten und Harfenspielers Turlough O'Carolan (1670-1738). Fast wie gemacht für die präzise und einfühlsam spielenden Musikerinnen und Musiker an den verzaubernden Veeh-Harfen. Dieses feenhaft klingenden Zupfinstrument wurde ursprünglich 1980 vom Landwirt Hermann Veeh für seinen am Down-Syndrom leidenden Sohn entwickelt. Heute gibt es die Veeh-Harfe in unterschiedlichsten Ausführungen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Notenschablonen werden unter die Saiten gelegt, man spielt „vom Blatt“. Gemeinsames Musizieren ist so für jeden Musikbegeisterten möglich! Kein Wunder, daß die Veeh-Harfe ihren Siegeszug durch die Musikschulen angetreten hat. Andrea Diersch unterrichtet aktuell zwei Gruppen auf diesem Instrument, Neuzugänge sind willkommen.

O'Carolans „Lord Inchiquin“ mit dem Veeh-Ensemble, mit Andrea Diersch und Jörg Hartmann (Geige), Christian Römer (Bratsche), Caroline Stein (Cello), Dr. Willy Schmidt und Christine Völker (Gitarre) war denn auch der kammermusikalische Höhepunkt des Nachmittags und mußte wiederholt werden: Die keltische Weise, sehr gut interpretiert und flott gespielt, weckte die Sehnsucht nach Irlands grüner Weite. Turlough O'Carolan verdiente zu seiner Zeit seinen Unterhalt, indem er durch die Lande zog und bei reichen Leuten vorspielte. Wenn sie freundlich waren, widmete er ihnen ein Lied zum Dank. „Planxtys“ als musikalische Dankesgrüße gab es denn auch von den Veeh-Harfenistinnen und dem Veeh-Harfenisten für die aufmerksamen Zuhörern in der Wohnanlage.

Der erste Satz des Streichquartetts G-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart wurde mit Andrea Diersch (Geige) und ihren professionellen Laien Christian Römer (Bratsche), Jörg Hartmann (Geige) und Caroline Stein (Cello) in bester barocker Tradition dargeboten und fand viel Beifall.

Zwei sehr schöne, innig gespielte Marienlieder ergänzten das vielfältige Programm, informativ und sehr charmant moderiert von Andrea Diersch. Es zeigte sich wieder einmal: Man hört nur, was man weiß.

Das Publikum belohnte die Musiker mit viel freundlichem Beifall. Ganz bestimmt wurde der eine oder andere inspiriert, auch einmal Veeh-Harfe zu spielen. Andrea Diersch jedenfalls lud alle zum Mitmusizieren ein, ganz im Sinne der Kammermusik-Tradition. Ein Dankeschön geht auch wieder an Michael Abler, Gemeinwesenarbeiter der Stiftung Liebenau, für die Unterstützung des Abschlußkonzerts.

Gerdi Scherer